

Der Karren
Markt 71
53757 Sankt Augustin
Tel.: 022 41 / 94 540-0
Fax: 022 41 / 94 540-25
info@karren.de
www.karren.de



Editorial

Die ersten Monate des Jahres standen beim Karren im Zeichen vieler Veranstaltungen. Unsere inklusive


Karnevalsparty, die nun schon zum dritten Mal in Honny's Ballhaus in Niederpleis stattfand, war wieder ein großer Erfolg. Mit der Benefizlesung mit Bernhard Hoëcker und Tobias Zimmermann begab sich der Karren auf ungewohntes Terrain, einmal weg von unserem eigentlichem Auftrag, Menschen mit Behinderungen und jenen mit Pflegebedarf ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wir übten uns als Veranstalter von Kleinkunst und sammelten damit viele Spenden für unsere Freizeitaktivitäten für Menschen mit Behinderungen. Und schließlich ist momentan eine kleine Ausstellung mit Bildern des Karren-Kunstkurses im Bürgerservice der Stadt Sankt Augustin zu sehen. Schauen Sie mal vorbei, es lohnt sich! Bis 14. April ist die Ausstellung noch zu sehen.

Doch trotz dieser Veranstaltungen – unsere primäre Aufgabe ist und bleibt es, in den unterschiedlichen Fachbereichen Menschen mit Behinderungen und pflege- und hilfsbedürftige Seniorinnen und Senioren zu betreuen und zu beraten. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sie mit viel Engagement und in großartiger Weise wahrnehmen.

Damit die Arbeit nicht zum Stressfaktor wird, haben wir uns bei unserer diesjährigen Klausur von Vorstand, Geschäftsführung und Fachleiterinnen intensiv mit der Prävention von Stress auseinandergesetzt und erarbeitet, wie wir beim Karren am besten Stress vorbeugen und mit Stress umgehen. Wir hoffen, damit einen wichtigen Schritt gegangen zu sein, der für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter längerfristig zu weniger Stress durch die Arbeit führen soll.

Ich freue mich sehr, dass sich unsere Wohngemeinschaften, die 2015 umgezogen waren oder sich neu gegründet hatten, gut eingelebt haben. Es ist besonders beeindruckend zu beobachten, wie die überwiegend jungen Menschen in der neuen Wohngemeinschaft Niederpleis in ihr neues selbstbestimmteres Leben hineingewachsen sind. Lesen Sie selbst, der Artikel auf Seite 2 „Vom Mitbewohner zum Freund“ berichtet über den gemeinsamen Alltag der Neu-Niederpleiser.

Mit besten Grüßen,


Jörg Hanser

Rundbrief



Mit Bernhard Hoëcker auf Weltreise: Erfolgreiche Benefizlesung

Einen ganzen Abend Geschichten über Schnitzeljagd? Comedian Bernhard Hoëcker riss sein Publikum am 13. März im Haus Menden mit genau solchen Geschichten über das Geocaching, die moderne Art der Schnitzeljagd, bei einer Benefiz-Veranstaltung für den Karren mit. Von den jüngsten bis zu den älteren Gästen lachten alle herzlich, besonders wenn Hoëcker einige eingefleischte Geocacher im Publikum, die zum Teil über 150 Kilometer zu der Lesung angereist waren, in seine Stories einbezog.

Hoëcker, der vor allem durch seine Teilnahme an Fernseh-Ratesendungen bekannt ist, zeigte, wie vielschichtig sein Talent ist. Dem brillanten Stand-up-Comedian gelang es durchweg auf charmante und kurzweilige Weise, das Sankt Augustiner Publikum, dem das Thema Geocaching eher fremd war, mit auf seine Geocaching-Reisen von Brandenburg bis Turkmenistan zu nehmen.

Für den Karren war der Abend ein voller Erfolg. Weil Hoëcker und sein Geocaching-Partner Tobias Zimmermann auf ihre Gage verzichteten, flossen die Einnahmen in ganzer Höhe in die Freizeitarbeit des Karren. Die Stadt Sankt Augustin hatte dem Karren das Haus Menden für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt und unterstützte beim Marketing.

Und wer weiß, vielleicht sieht man die Freizeit-Treffs oder Wohngemeinschaften des Karren bald durch die Wälder rund um Sankt Augustin laufen? So, wie von Bernhard Hoëcker beschrieben: mit dem GPS-Gerät und der Beschreibung des Schatzes ausgerüstet, auf dem Weg in kleine und große Abenteuer.





Ausstellung „Jahreszeiten“ im Bürgerservice der Stadt Sankt Augustin

Vom Erwachen der Natur im Frühling über sommerliche Blumenwiesen bis zu eisigen Schneelandschaften: Der Kunstkurs für Menschen mit Behinderungen des Der Karren befasste sich im vergangenen Jahr intensiv mit der künstlerischen Darstellung der Jahreszeiten. Nun stellen Marion Becker, Martina Brinkies, Rieke Lobitz, Jan Müller, Steffie Strauch und Regina Töller ihre Bilder und Zeichnungen im Bürgerservice der Stadt Sankt Augustin aus.



Kursleiterin Marie-Jeanne Schmidt-Reindl und Peter Stöbel

Bei der Eröffnung am 18. Januar betonte Peter Stöbel, Geschäftsführer des Karren: „Die Jahreszeiten sind ein künstlerisches Motiv, das jeden anspricht – ob Erwachsene, Kinder, Menschen mit oder ohne Behinderungen. Spannend ist, wie die sechs Künstler ihre ganz persönliche Wahrnehmung der Jahreszeiten mit der Unterstützung der ehrenamtlich hoch engagierten Kursleiterin Marie-Jeanne Schmidt-Reindl künstlerisch umgesetzt haben.“

Für Bürgermeister Klaus Schumacher, der die Ausstellung eröffnete, ist sie ein Zeichen gelungener Inklusion in Sankt Augustin: „Kultur kennt keine Schranken. Wir freuen uns daher besonders, dass der Kunstkurs des Karren seine Werke im Bürgerservice präsentiert.“

Im Rheinland darf bei einer solchen Ausstellung natürlich nicht die fünfte Jahreszeit fehlen. Rieke Lobitz sagte zu ihrem Karnevalsmotiv: „Das Bild drückt gute Laune aus. Und die gehört auf jeden Fall zum Karneval dazu.“

Der Kunstkurs ist eines der vielen Freizeitangebote des Karren, die von Elke Derksen koordiniert werden.

WG Niederpleis: Vom Mitbewohner zum Freund

Marco hat gerade den Tisch fürs Abendessen gedeckt, jetzt muss er noch den Obstsalat für seine sieben Mitbewohner, Betreuerin Miriam und sich selbst schneiden. Er hat heute Küchendienst in der WG Niederpleis. Beim Obstschneiden ruft er Marina, damit sie ihm etwas hilft.

Vor fünf Monaten zogen die acht überwiegend jungen Leute in die WG. Die meisten lebten zuvor bei den Eltern. „Wer hat früher gekocht? Mama! Wer hat früher die Wäsche gewaschen? Mama! Wer hat früher eingekauft? Mama!“ sagt die 19-jährige Kimberly. Das sei nun vorbei, jetzt machten sie alles selbst – mit der Unterstützung der WG-Betreuerinnen und -betreuer, sagt Kimberly. „Das ist gut so!“, pflichtet ihr Marco bei. Er vermisse seine Mutter natürlich häufig, aber er berichtet stolz, wie viel er hier in Niederpleis allein für sich regelt.



Alle wohnen in großzügigen Zimmern, wohin sie sich meist nach dem Essen zurückziehen. Aber immer öfter machen sie etwas gemeinsam, schauen zusammen fern, spielen mit der Wii oder sitzen um den großen Esstisch herum. Für Samstag ist ein gemeinsamer Ausflug ins Sealife in Königswinter geplant, am Sonntag backen einige gemeinsam Brötchen. Die bekommt dann beim Frühstück Kimberlys Mutter frisch aus dem Ofen serviert, denn sie hat ihren Besuch angekündigt.

Die meisten WG-ler fahren etwa alle zwei Wochen zu ihrer Familie. Aber die Besuche werden seltener. Auf einem großen Wandkalender halten sie fest, wer wann weg ist. Da kann man leicht sehen, was die anderen am Wochenende vorhaben und ob man vielleicht den Besuch bei den Eltern um eine Woche verschiebt oder vorzieht und lieber zu Hause bleibt. Ein Zuhause – das ist die WG inzwischen geworden.

Gabriele Siebert, die die WG leitet, beobachtet, wie die Gruppe in den vergangenen Monaten zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen ist, in der sich jeder um jeden kümmert. „Alle sind so viel selbständiger geworden“, berichtet sie. Derzeit tauscht sie sich mit den Eltern darüber aus, wie sie ihre Kinder in den vergangenen Monaten erlebt haben. „Schließlich kennen sie ihre Kinder viel besser als wir“, sagt sie. „So können wir nochmal genauer auf die Bedürfnisse jedes einzelnen achten.“

Isabella, Marina und Marco haben in der WG ein neues gemeinsames Hobby entdeckt, sie gehen gemeinsam zur Musikschule. Dort singen sie und spielen auf Instrumenten. Der 25-jährige Dennis dagegen ist eher Sportfan. In seinem Zimmer hängen Bilder der Allianz-Arena in München und von seinen früheren Einsätzen als Fußball-Torwart. Im Esszimmer schmücken seit einiger Zeit Fotos von allen Bewohnerinnen und Bewohnern die Wand. Marco zeigt auf die Bilder und sagt: „Das sind alles meine Freunde!“

Klausurtagung 2016: Vom Qualitätsmanagement bis zur Stress-Prävention



Qualitätsmanagement, die Prävention von Stress, die Planung des Personalbedarfs und Arbeitsrecht waren zentrale Themen der jährlichen Klausurtagung von Vorstand, Geschäftsführung und Fachleiterinnen des Karren am 4. und 5. März 2016 in Königswinter.

Freiwilligendienst beim Karren: Max für Max

Montagsmorgen, 10:00 Uhr. In der Klasse 5a der LVR Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin haben heute Max und Max Frühstücksdienst. Der kleine Max, 11 Jahre, fährt mit seinem E-Rolli schon vorweg in den Klassenraum. Er möchte vor dem Unterricht noch genügend Zeit haben, um mit seinem Freund Simon Star Wars-Karten zu tauschen. Der große Max, 20 Jahre und Schulbegleiter des kleinen Max, verteilt die Wasserbecher auf dem Tisch. Auch später beim Tischabräumen geht er Max zur Hand.

Seit Sommer 2015 sind sie ein Team; Max Mantsch aus Troisdorf absolviert einen Bundesfreiwilligendienst beim Karren. Seine Aufgabe: Er unterstützt seinen Schüler Max, wo immer dieser aufgrund seiner Behinderung Hilfe benötigt. Wenn dieser zum Beispiel während des Unterrichts im Stehständer steht, schreibt er so lange für ihn mit. Oder er hilft, die Jacke an- und auszuziehen. Im Hauswirtschaftsunterricht kochen sie gemeinsam Kartoffelsuppe oder backen Waffeln.

Zu Beginn des Schuljahres brauchten die beiden ein wenig, bis sie sich aneinander gewöhnten. Der kleine Max ließ es sich nicht nehmen, erst mal ein wenig frech zu sein und die Grenzen seines neuen Begleiters auszutesten. Schließlich muss er sich alle ein bis zwei Jahre an eine neue Schulbegleitung gewöhnen. Heute sind Max und Max zu einem guten Team zusammengewachsen und der Schüler Max lacht nur verschmitzt, als der Bundesfreiwillige („BUFDI“) Max von ihren Startschwierigkeiten berichtet.

Max Mantsch wollte nach dem Abitur erst einmal praktische Erfahrungen sammeln und nicht direkt im Rahmen eines Studiums oder einer Ausbildung weiterlernen. Er nutzt seinen Freiwilligendienst, um sich über seinen Berufswunsch klar zu werden. „Ich habe schon immer gerne mit Kindern gearbeitet, bin schon zehn Jahre bei den Pfadfindern. Das Jahr als Schulbegleiter beim Karren hat mich in meinem Wunsch bestätigt, eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger zu machen“, berichtet er. Im Schulalltag



hat er zum Beispiel gemerkt, wie wichtig ihm bei der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen der pädagogische Aspekt ist. „Das geht weit über die pflegerischen Aufgaben hinaus, die bei anderen Freiwilligen-Stellen im Vordergrund stehen.“

Sein Entschluss, die Ausbildung zu machen, hat auch für den kleinen Max einen großen Vorteil: Im ersten Lehrjahr geht Max Mantsch an zwei Tagen in der Woche zur Schule und an den anderen drei Tagen arbeitet er. Der Plan: Er wird auch im kommenden Schuljahr Max' Schulbegleiter sein.

Während des Bundesfreiwilligendienstes erhält Max Mantsch viel Rückhalt und Input von seiner Fachleiterin beim Karren, Annette Schiff. Einmal im Monat besprechen die Freiwilligen des Karren die Herausforderungen, die der Alltag als Schulbegleiter mit sich bringt. „Wir haben immer ein offenes Ohr für die Freiwilligen, genauso wie für die Belange der Eltern oder der Schule“, berichtet sie. Allein im Schuljahr 2015/16 stellt der Karren knapp 90 Kindern mit Behinderungen Schul- oder Kindergartenbegleiter(-innen) im Rahmen

eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) zur Seite.

Inzwischen laufen auch schon die Vorbereitungen für das kommende Schuljahr auf Hochtouren. „Erfahrungsgemäß bewerben sich viele Abiturientinnen und Abiturienten bei uns, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren möchten. Wir versuchen dann, für jeden Schüler die passende Begleitperson zu finden“, berichtet Annette Schiff.

Es ist erst Frühjahr, doch für Max Mantsch steht schon heute fest: „Das freiwillige Jahr hat mir persönlich viel gebracht. Die Arbeit macht viel mit einem, bringt einen auch an seine Grenzen.“ Ein Sterbefall in der Klasse zehrte zum Beispiel sehr an ihm, doch er sei an der Herausforderung gewachsen, sagt Max Mantsch rückblickend. Die anderen Freiwilligen beim Karren sehen das offensichtlich ähnlich. Max Mantsch sagt: „Ich höre von vielen FSJ-Lern und BUFDIs, was für eine tolle Erfahrung dieses Jahr ist.“

Der Karren sucht Freiwillige für Schulbegleitung 16/17

Der Karren sucht für das kommende Schuljahr Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Auch für Kindergartenkinder suchen wir Begleiter.

Das Freiwillige Soziale Jahr richtet sich an alle, die die Schule beendet haben und jünger als 27 Jahre sind, der Bundesfreiwilligendienst steht auch älteren sozial engagierten Menschen offen. Die Freiwilligendienste beim Karren dauern in der Regel 12 Monate, aber auch Einsätze von 6 bis 24 Monaten sind möglich.

Infoveranstaltung für Interessierte

Der Karren lädt alle, die Interesse an einer Kindergarten- oder Schulbegleitung haben, zu einer Informationsveranstaltung am 13.4.2016 um 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Karren, Markt 71, Sankt Augustin, ein.

Sie erfahren, was Schulbegleiterinnen und Integrationshelfer genau machen, welche Voraussetzungen es für einen Freiwilligendienst gibt. Aktuelle Schulbegleiterinnen und -begleiter werden aus ihrem Alltag berichten und die Fachleiterinnen des Karren geben Antworten auf alle offenen Fragen.

Karren Alaaf: Inklusiver Karneval

Spätestens in diesem Jahr ist sie zur festen Institution des Sankt Augustiners Karnevals geworden: Die inklusive Karnevalsparty des Karren für Menschen mit und ohne Behinderung in Honny's Ballhaus in Niederpleis.

Im dritten Jahr in Folge war Honny's Ballhaus schon lange im Voraus ausverkauft. Der Saal bebte am 22. Januar, als die Band „Mad Memories“ mit rockig interpretierten Karnevals-Hits aufspielte. Und bei BAP ließ Frontmann Yannick sogar einen Sänger aus dem Publikum ans Mikrofon.

Bei der Polonaise durch den Saal störten weder Rollstuhl noch sonstige Handicaps. Die Stim-

mung war super und die etwa 180 Gäste freuten sich über den Auftritt der Ehrengarde Hangelaar samt Tanzgruppe, die das Kinderprinzenpaar der Stadt Sankt Augustin Simon II. und Sarah III. sowie Prinz Hans-Jürgen I. mit ihrem Gefolge mitbrachten.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt der Königswinterer Drachensperlen. Sandra Himmel, eine der Tänzerinnen, betreut beim Karren hauptberuflich Menschen mit Behinderungen. Da fiel es ihr leicht, ihre Tanz-Kolleginnen zum Auftritt in Honny's Ballhaus zu überzeugen.

Für Gabriele Siebert, stellvertretende Geschäftsführerin beim Karren, stand fest: „Diese Party ist nur möglich, weil sich ganz viele dafür engagieren. Viele frühere und aktuelle Praktikanten halfen zum Beispiel mit.“ Ihr Dank galt neben Bartek Schwierzy von Honny's Ballhaus ganz



besonders Hans Fuhrmann, der 2014 die Idee zu einer inklusiven Karnevalsparty hatte. Er plant sie seither unermüdlich mit und führt kurzweilig durch den Abend. So schaffte er es, dass aus dem Nordlicht Gabriele Siebert, einer gebürtigen Flensburgerin, ein Fan des inklusiven rheinischen Karnevals wurde.

Immer gut informiert: Der Karren auf Facebook



Die Welt dreht sich zwar nicht schneller als eh und je, die Geschwindigkeit, mit der Informationen sich verbreiten, hat in den vergangenen Jahren aber deutlich an Fahrt aufgenommen. So möchte der Karren auch alle, die an seiner Arbeit interessiert sind, in Zukunft zeitnaher informieren.

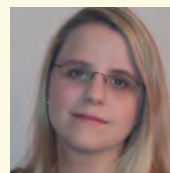
So sind wir seit Januar auf Facebook aktiver, posten etwa einmal pro Woche Neuigkeiten vom

Ambulant Betreuten Wohnen, aus den Wohngemeinschaften oder von Veranstaltungen. Wir geben Tipps, wenn in der Region etwas Spannendes passiert oder wenn wir auf Lesenswertes stoßen.

Verbinden Sie sich mit dem Karren auf Facebook und bleiben Sie auf dem Laufenden! Wer nicht bei Facebook ist, kann trotzdem die Seite www.facebook.com/DerKarren aufrufen und sich aktuell informieren. Übrigens: Wir freuen uns über Hinweise und Tipps, die wir auf unserer Facebook-Seite gerne teilen.

Vorgestellt: Neue Leiterin der WG Troisdorf

Seit 17 Jahren arbeitet Sarah Walbröl-Flecken schon beim Karren, seit 15 Jahren in der WG Troisdorf. Mit Beginn des Jahres 2016 leitet sie nun die WG, nachdem sie bereits seit Februar 2015 die kommissarische Leitung innehatte. „Die Wohngemeinschaft ist inzwischen zur zweiten Familie geworden“, sagt die 37-Jährige. „Ich habe mit den Bewohnern und Kollegen schon so viel erlebt – Schönes und Trauriges.“



Sarah Walbröl-Flecken gefällt es, in den WG-Alltag ihre eigenen Ideen nun stärker als bisher einzubringen. Sie möchte Dinge bewegen und gestalten. Gelegenheiten dafür gibt es viele, zum Beispiel, wenn neue Bewohner in die WG aufgenommen werden, oder auch bei der Planung des nächsten Sommerfestes, das in diesem Jahr am 4. Juni stattfinden wird.

Der Karren e.V.

Markt 71
53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241/94540-0
Fax: 02241/94540-25
eMail: info@karren.de
www.karren.de

Spendenkonto
IBAN: DE 07 3506 0190 1010 0650 50
BIC: GENODED1DKD

Impressum

Verantwortlich: Peter Stöbel, Redaktion: Dr. Susanne Reiff, Grafik: Stefanie Spliethoff, media artist

Wir sagen danke

... für Ihre Aufmerksamkeit!
... für Ihre Mühe!
... für Ihre Spende!
... für Ihre Hilfe!

Neben vielen Einzel- und Kollektenspenden, die uns in den vergangenen Monaten für unsere Arbeit erreicht haben – und für die wir herzlich Danke sagen – möchten wir insbesondere den Hinterbliebenen von Herrn Lutz Meyer danken, die anstelle von Kränzen und Blumen anlässlich der Beisetzung zu Geldspenden für die Wohngemeinschaft Umlandstraße aufgerufen haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Evangelische Friedenskirchengemeinde, die unsere Arbeit in der Wohngemeinschaft Troisdorf und die Freizeitarbeit unseres Ambulant Betreuten Wohnens großzügig unterstützt.

Dienst-Jubiläum

20 Jahre - Monika Pieschel (WG Boelckestraße)
15 Jahre - Michael Rix (BEWO II)
10 Jahre - Maike Reinartz (WG Pützchen) und Marcus Kelter (WG Troisdorf)

Mitglied im
diakonischen Werk
der Evangelischen Kirche
im Rheinland



Der Karren



Selbstbestimmt leben